



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. Februar.

Bekanntmachungen.

Der Gasthofbesitzer Franz Zehler zu Starsiedel beabsichtigt auf seinem in dasiger Flur, sub Nr. 26 der Karte, belegenen Planstücke an der sogenannten Heerstraße und dem Starsiedel-Meuchener Communicationswege, ungefähr ¼ Stunde von Starsiedel entfernt, eine neue Ziegelei zu erbauen.

Indem ich dieses Unternehmen hierdurch gemäß des §. 3 des Gesetzes über die Errichtung gewerblicher Anlagen vom 1. Juli 1861 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei mir anzubringen sind, sowie daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Merseburg, den 29. Januar 1866.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Im Jahre 1845 wurde der hiesigen Stadt von einem unser Mitbürger ein Capital von 50 Thalern überwiesen mit der Bestimmung die hiervon zu ziehenden Zinsen in Beträgen zu 5 Thalern Dienstboten zu gewähren, welche bei tadelloser Führung mindestens 10 Jahre hintereinander einer und derselben Herrschaft treue Dienste geleistet. Ein solcher Zinsenbetrag ist jetzt vorhanden und soll am diesjährigen Gründonnerstage der Bestimmung gemäß bewilligt und verwendet werden.

Dienstboten, welche die angegebenen Bedingungen durch Zeugnisse ihrer Herrschaften nachweisen können, wollen sich unter Befügung dieser Zeugnisse vor dem angegebenen Tage schriftlich bei uns melden.

Merseburg, den 1. Februar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die an den Communicationswegen belegenen Aecker ohne ein Vorgehende liegen zu lassen, durchgepflügt, hierdurch aber nicht nur die Wege ruiniert, sondern auch die Anpflanzungen an denselben beschädigt werden.

Auf Grund der §§. 5 und 20 des Gesetzes vom 11. März 1850, sowie auf Grund des §. 7 desselben, und nach Berathung mit den beiden Stadtbehörden verordnen wir hierdurch, was folgt:

Das Durchpflügen der an den Communicationswegen belegenen Aecker, ohne ein Vorgehende liegen zu lassen, wird hiermit untersagt.

Zuwiderhandlungen gegen dies Verbot ziehen Geldbuße bis zu drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich. Die Polizeibeamten und Flurschützen sind angewiesen, die Befolgung dieser Verordnung streng zu überwachen.

Merseburg, den 22. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Am 1. Februar d. J. wird die hiesige Polizeibureauaufwärterstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 144 Thalern verbunden ist, vacant.

Qualifizierte **civillerversorgungsberechtete** Personen, welche auf die Stelle reflectiren, werden aufgefordert, sich schleunigst unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich bei uns zu melden.

Merseburg, den 29. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Wir veröffentlichen hiermit, daß der Fleischermeister Peuschel (Neumarkt) und der Fleischermeister Trautmann **jeder** in der Woche vom 22. zum 28. d. M. ein Schwein geschlachtet haben, dessen Fleisch auf Trichinen **nicht** untersucht worden ist.

Merseburg, den 30. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Sonntag den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr, sollen im sogenannten Ellerberg bei Wefenitz circa 20 Haufen Holz, größtentheils für Korbmacher sich eignend, meistbietend verkauft werden.

G. Staffelslein.

Tage

der hiesigen Backwaaren pro Monat Februar 1866.

Die Tage der hiesigen Backwaaren pro Monat Januar c. behält mit nachstehenden Ausnahmen auch für den laufenden Monat Gültigkeit.

Es verkaufen

a) von den hiesigen Bäckern

- der Bäckermeister Diege (Johannisgasse) ein Groschenbrod mit 1 Pfd.
- ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,
- der Bäckermeister Gärtner (Burgstraße) ein Groschenbrod mit 29 Loth,
- ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 25 Loth,
- der Bäckermeister Hammer (Preußergasse) ein Groschenbrod mit 1 Pfd. 3 Loth,
- ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd. 15 Loth,
- der Bäckermeister Kraft (Breitestraße) ein Groschenbrod mit 1 Pfd.
- ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,
- ein Zweifennigbrod mit 3 Loth 6 Dsch.,
- der Bäckermeister Schurig (Sirtigasse) ein Groschenbrod mit 1 Pfd. 3 Loth,
- ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd. 15 Loth,

b) von hiesigen Brodhändlern

- die Wittve Räuber (Mälzergasse) ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 25 Loth.

Merseburg, den 1. Februar 1866.

Die Polizei-Verwaltung

Folgende zum Nachlasse des Johann Gottfried Schröder und dessen Ehefrau Johanne Henriette geborene Kretschmar gehörige Grundstücke, als:

- 1) ein zu Eisdorf belegenes Haus sammt Zubehör — Nummer 41 des Haushypothekenbuchs von Eisdorf — zu welchem bei der Separation ein Planstück von 80 Ruthen Nummer 20 der Karte ausgewiesen ist, taxirt und zwar das Haus auf 152 Thlr. 15 Sgr. und das Planstück auf 55 Thlr. 10 Sgr.
- 2) ¼ Acker 33 Ruthen Feld in Eisdorfer Flur Nummer 190a des Flur- und Nummer 30 des Landungshypothekenbuchs von Eisdorf, wofür bei der Separation ein Planstück von 1 Morgen 12 Ruthen Nummer 21 der Karte getreten ist, taxirt 128 Thlr.

sollen auf

den 26. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu Eisdorf öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Lügen, den 12. Januar 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

Ein Garten, mitten in der Stadt, soll als Kohlenformereiplatz verpackt werden. Das Nähere durch **Payer** zu erfahren.

Verschiedene hiesige Häuser, sowie einige recht preiswerthe Landgüter weist zum Verkauf nach **Th. Payer.**

Solz-Auction.

Montag den 12. Februar e., Vormittags 10 Uhr,
sollen in dem gräflich v. Hohenhausen'schen Forsten-District Burgholz
circa: 27 ebene, rüsterne, buckene und aspene Kuschfische,
27 Haufen Buchholz,
16 Haufen Abraum

öffentlich und meistbietend unter den im Termine bekannt zu machen-
den Bedingungen verkauft werden.

Sammelplatz: Schlag selbst bei Döllkau.

Forsthaus Thiergarten, den 30. Januar 1866.

Der Förster König.

Auction in Zscherneddel bei Merseburg, Donnerst-
tag den 15. Februar e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im
Deconom Kabitschischen Gute in Zscherneddel — 1 Treppe hoch
— umzugshalber versch. Gegenst. als: 1 vierf. fast neuer Vic-
toria-Wagen, 2 engl. Kummerte mit Gesch. und Neusilberbe-
schlag, 1 ganz gutes Kuschbaum-Möbel, best. aus: 1 Sopha,
6 Mohrstühle, 1 Chiffonniere, 1 Silberschrank mit Spiegel, 1 Coul,
Fisch mit Zubehör, 1 Trumeau mit Goldrahmen und Marmorplatte,
sowie auch 1 gr. hesspol. Ausziehtisch, 6 dergl. Mohrstühle, diverse
Federbetten, 1 gr. kupferner Kessel, 1 sehr bedeutende Eier-Samm-
lung u. dergl. m., meistbietend gegen sofortige Baarzahlung ver-
steigert werden.

Merseburg, den 1. Februar 1866.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Auction.

Wegen vollständiger Auflösung der Wirthschaft im Pfarrgehöft
zu **Burgliebenau** sollen daselbst

Dienstag den 6. Februar, Vormittags 9 Uhr,
sämmliche Acker- und Scheunen-Geräthe, Wagen etc., 1 Kusch-
wagen, so wie 1 Pferd, ferner Haus- und Küchengeräthe, Möbel,
Federbetten und Bettstellen, 1 Kanonenofen, 1 Quantität Stroh,
Dünger u. s. w., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung
verkauft werden.

Die Auction im städtischen Leibhause zu Leipzig

beginnt am 1. März d. J. mit den daselbst in den Monaten Octo-
ber, November, December 1864 und Januar, Februar, März 1865
von 39,130 U. bis mit 2412 V. versetzt und bis zum 14. Fe-
bruar d. J. nicht wieder eingelösten oder prolongirten Pfändern.

Es werden übrigens in Stelle der seitherigen zwei, künftig drei
Auctionen im Jahre abgehalten werden und beginnt die zweite am
2. Juli d. J. von Nr. 2413 V. bis mit 64,838 V., die dritte am
1. November d. J. von 64,839 V. bis mit 6356 W.



Pferd-Verkauf.
Ein Fuchs mit Stern, Wallach, 4 Jahr alt, gesund
und fehlerfrei, ist als überzählig zu verkaufen in Creypau
Nr. 14.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu ver-
kaufen bei **M. Herrmann** in Reipisch.



Montag den 5. Februar e., früh 9 Uhr, treffe ich
mit einem starken Transport hochtragender Kalben im
Gasthof zum „Kreuzkranz“ in Wartramsdorf ein.

Louis Reinhardt aus Lützen.

Eine parterre Stube mit Möbel nebst zwei Kammern und
Burschenstube, auf Verlangen auch Pferdestall, ist von jetzt ab an einen
einzelnen Herrn zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Ober-**
altenburg Nr. 826.

Eine Parterre-Wohnung von zwei bis drei Stuben, einigen
Kammern, Küche, Keller und Torfgeleß, auch kann Pferdestall mit
Boden abgelassen werden, ist jetzt zu vermieten und zum 1. Octo-
ber d. J. zu beziehen. Darin ist bis jetzt ein Bierverkauf sehr gut
betrieben, auch eignet es sich zu jedem andern Geschäft. Zu erfragen
Gotthardtstraße Nr. 112.

Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Klei-
n-
flechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut be-
steht, und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haar-
wuchses mit sich bringt.

Die gelatineuse Glycerin-Pommade ist consolidirtes Glycerin
und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche während auf
den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das
beste Haarwuchsbeförderung- und Erhaltungsmittel ohnstreitig auf's
Wärmste zu empfehlen.

In Alcaen à 6 Sgr. bei

Gustav Lots.

Frischen Seedorf

empfehlen

Gustav Elbe.

Kieler Speck - Bücklinge in feinsten Waare trafen
wieder ein bei **G. Weissenborn.**

Holl. Heringe, Lüneburger Neunaugen,
Anchovis, Sardinen & frischen ger. Rhein-
Lachs empfiehlt **G. Weissenborn.**

Feine **Wurstwaren,**
eingemachte **Früchte,**
div. Weine,
Seifen,

gutkochende **Hülsenfrüchte,** als:

Bohnen à 2 1/2 Sgr.
Erbsen, kleine gelbe à 2 1/2 Sgr.,
kleine grüne à 2 Sgr. 8 Pf.,
große gelbe à 3 Sgr.,
kleine geschälte à 3 Sgr.,
Linsen, kleine à 3 Sgr. 4 Pf.,
mitte à 3 Sgr. 8 Pf.,
große à 4 Sgr.

bei

L. A. Weddy's Sohn.

Gelb. Wachs, Bohnen, Kümmel, leere
Kisten und Fässer fauft

L. A. Weddy's Sohn.


Sonnabend ist mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet; an
Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Um fernern geneigten Zuspruch bittet


L. A. Weddy's Sohn.

Merseburg, den 2. Februar 1866.

Zur gefälligen Beachtung.

 Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde,
als Spath, Schaale, Sehnenklapp, Knieschwamm, Strahl
und Huffreß, Flußgalle, Ueberbeine, Hasenbacken, Piehbacken,
Stollbeulen, Gewächse etc. etc., sowie die beim Rindvieh am
Kopfe und Halse vorkommenden Beulen werden durch von
mir erfundene Salben geheilt. Zu diesem Zwecke bin ich
vom 6. bis 12. d. M. in Dürrenberg im Gasthose des Herrn
Matthieu zu sprechen. Die Behandlung von Spath währt
ein bis zwei Tage, die der andern Krankheiten zwei bis acht
Stunden und können die Pferde nach der Kur in Arbeit ge-
nommen werden.

Hochachtungsvoll
Robert Neumann, Thierarzt,
früher in Hohnstedt bei Langenbogen, jetzt in Rügenwalde
an der Ostsee wohnhaft.

 Gut gepolsterte Sophas und Lehnstühle empfiehlt
billigst **G. A. Hendrich,** Tapezierer.
Einen Lehrling sucht zu Ostern

Der Obige.

Vertrauen

auf das Malzextract-Gesundheitsbier aus der Brauerei des
Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße. 1.
Lüneburg, 16. Januar 1865.

„Hierdurch ersuche Sie (Bestellung auf 50 Fl. Malz-
extract-Gesundheitsbier), da es zweien Reconvalescenten meiner
Familie ärztlich verordnet ist.“

J. Reichenbach.

Günz, 16. Januar 1865.

„Ev. Wohlgeboren erlaube, von Ihrem vortrefflichen
Malzextract-Gesundheitsbier an mich nochmals 27 Flaschen
— für welche der Betrag im Anschlusse mit folgt — gefälligst
senden zu wollen.“

Ludwig von Bobert, Königl. Rath.
Niederlage in Merseburg bei **M. Wiese.**

Im Schloßgartensalon
II. Quartettunterhaltung

Dienstag den 6. Februar, präc. 7 Uhr.

Quartett in Es dur v. **Mozart.**
Trio in G dur v. **Beethoven.**
Quartett in A moll v. **Schumann.**
Abonnementsbillets 3 Stück zu 1 Thlr., sowie einzeln à 15
Sgr. bei Herrn **Wiese.**

Der Ausverkauf von Auschnitt- und Mode-Waaren

wird fortgesetzt.

Gutenplan Nr. 211 I Treppe hoch.

Philipp Gaab sen.

J. D. Garrett,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Buckau bei Magdeburg.

zeigt hiermit ergebenst an, daß **Drillmaschinen** für leichten und schweren Boden, **Düngervertheiler** und **Pferdehacken** vorrätig sind, und bittet Aufträge für die kommende Bestellzeit **möglichst früh** zu machen.

Auch sind **Locomobilen** und **Dreschmaschinen** verschiedener Art in kürzester Zeit abzulassen. Cataloge gratis. Lieferung 40 Meilen franco per Bahn.

NB. Im Jahre 1865 erhielten diese Maschinen die große goldene Medaille auf der Ausstellung in Dresden, in Stettin 3 große silberne Medaillen, in Glogau eine dergl. und in Görlitz eine dergl.

Elegante Masken-Anzüge für Herren

und Damen, sowie feine Dominos, hält bestens empfohlen

Halle.

Louis Hädicke, Schulberg 2.

Die Lungenschwinducht

wird naturgemäß, ohne jede innere Medizin geheilt. Adresse: **W 25 poste restante Heidelberg.** (Franco gegen franco.)

Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die Expedition für Zeitungs-Annoncen von Haasenstein & Vogler

in Hamburg, Frankfurt a/M., Wien und Berlin unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Porto und der Mühwaltung, auch bei grösseren Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. Zeitungsverzeichnisse mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, gratis und franco.

Bekanntmachung.

Bei der auf Sonntag den 4. Februar fallenden Auflage werden die betreffenden Herren Gesellen zur Wahl eines Altgesellen mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, sich recht zahlreich im Nürnbergerischen Restaurationslocale Nachmittags punkt 3 Uhr einzufinden.

Merseburg, den 3. Februar 1866.

Der Vorstand

der Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Maskenball.

Sonntag den 4. Februar Maskenball der Susmann'schen Liedertafel im Thüringer Hof, an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Billets dazu sind in der Herling'schen Buchdruckerei bei Herrn Schneider à 10 Sgr. bis Sonntag den 4. Februar, Nachmittags 4 Uhr zu haben.

Der Vorstand

der Susmann'schen Liedertafel.

Funkenburg.

Sonntag den 4. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert. Marsch-Potpouri v. C. Bach. Ludwig Buchheister.

Feldschlößchen.

Sonntag den 4. Februar ladet zum Flügel tänzchen und frischen Pfannenkuchen ein **F. Weyer.**

Leere Packfisten zu 3, 4—5 Nille Cigarren Inhalt kauft **B. A. Blankenburg,** Gottthardstraße.

Zum

Pfannenkuchenschmaus

und Tanz

in Meuschan,

Sonntag den 4. Februar,

ladet ergebenst ein

Carl Poble.

Rössen.

Sonntag den 4. Februar,

Pfannenkuchenschmaus und Ball,

wozu freundlichst einladet

Fr. Köfer.

Auf dem Rittergute **Wallendorf** wird ein Kutscher gesucht.

Eine erfahrene **Köchin**, welche einen Theil der Hausarbeit mit zu übernehmen hat, und ein gewandtes **Hausmädchen**, welches nähen und plätten kann, wird zum 1. April gesucht von der Consistorialrätthin **Frobenius.**

Ein solider Gärtner,

der bereit ist, ein sehr günstig gelegenes, über 2 Morgen großes Ackerstück in einen Gemüsegarten umzuwandeln und denselben pachtweise zu übernehmen, wird gesucht. Offerten nimmt entgegen

H. Wiese.

In einer frequenten Straße wird eine Parterre-Wohnung oder Laden mit Wohnung gesucht, welche sich zu einem Puggeschäft eignen. Anerbietungen mit Angabe des Miethspreises, bitte unter Adr. **M. L. Exped. d. Bl.** gelangen zu lassen.

Zur freiwilligen Turnerverwehrr sind ferner eingegangen:

Von Herrn J. C. Brügg, Kaufmann, 15 Sgr., R. 10 Thlr., Uhlrig, Mühlensbesitzer, 5 Thlr., C. Brüder, Kanzleirath, 15 Sgr., G. B. 2 Thlr., Fräulein Uhlrig 1 Thlr., Herr J. C. Krieg, Kreisphysikus, 1 Thlr., R. Schwickert, Deconom, 1 Thlr., R. S. R. 1 Thlr., C. Niemann, Gastwirth, 20 Sgr., Wittwe Wahl 15 Sgr., Herr H. L. Frobenius, Consistorialrath, 1 Thlr., C. Heydenrich, Kanzlist, 1 Thlr., Fräulein Heydenreich 1 Thlr., D. 1 Thlr., R. W. 1 Thlr., Fräulein Krug 2 Thlr.

Summa . . . 30 Thlr. 5 Sgr. — Pf.

früher eingegangen 185 " 25 " 3 "

Summa . . . 216 Thlr. — Sgr. 3 Pf.

Um fernere Beiträge bittet freundlichst

C. Werner.

Am Sonntag Extragesam (4. Februar) predigen:

Domkirche	Herr Diac. Leuschner.	Nachmittags:	Herr Adj. Pusch.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.		Herr Pastor Heinelen.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.		
Altendörfer Kirche	Herr Adj. Pusch.		
Stadtkirche: Früh 7 1/2 Uhr	Beichte u. Abendmahl.		Hr. Pastor Heinelen.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Chemnitzer Industrie-Ausstellung im Jahre 1866.
Chemnitz, Anfang Januar. Die große Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche in diesem Jahre in den Ro-

naten Juli, August und September dahier stattfinden wird und Ausstellungsobjecte aus allen Ländern des Sächsischen Namens, einschließlich der K. Preussischen Provinz Sachsen, der Fürstlich Schwarzburgischen und Reussischen Lande umfassen wird, verspricht zu werden, was im Plane der Unternehmer liegt: **ein lebendiges Bild von dem dermaligen Stande der so ü beraus mannichfaltigen gewerblichen und industriellen Produktion im gesammten vorbezeichneten Ausstellungsgebiet.** Nach den bis jetzt erfolgten Anmeldungen steht namentlich für den Maschinenbau in seinen verschiedenen Verzweigungen, für Spinnerei, Weberei, Wärferei, Stickerie, Spigen- und Posamenten-Fabrikation eine glänzende Repräsentation in Aussicht, in gleicher Weise für die Hütten- und Bergindustrie, überhaupt dürfte kaum ein einziger Industriezweig ganz unvertreten bleiben.

Wie von vornherein zu erwarten stand, wird das Unternehmen von der K. Sächsischen Regierung, die auch die Prämiiirung übernommen hat, auf das kräftigste unterstützt; dasselbe erfreut sich aber auch ferner der wohlwollenden Befürwortung von Seiten der anderen Regierungen. Die Staatsministerien zu Weimar, Meiningen, Gera und Sondershausen, die Regierungen zu Erfurt, Magdeburg und Rudolstadt haben dies zuschriftlich bereits ausgesprochen, von Altenburg, Gotha, Coburg und Merseburg wird es erwartet.

Was den Transport der Ausstellungsgegenstände betrifft, so haben sämtliche Sächsische Staatsbahnen, sodann die Leipzig-Dresdener, die Magdeburg-Leipziger, die Anhaltische, die Thüringische, die Göpnitz-Gera, die Kobau-Zittauer, die Zittauer-Reichenberger und die Albertsbahn (Dresden-Tharandt) die erbetene Frachtfreiheit bei deren Rückführung in dankenswerther Weise zugesagt. Auch in Hinsicht der Personenbeförderung sind Ermäßigungen in den Fahrpreisen bereits von mehreren Bahnverwaltungen wohlwollend in Aussicht gestellt worden.

Während nun dieses großartige, aber notwendiger Weise auf ein bestimmt abgeschlossenes Gebiet beschränkte Ausstellungswerk in der gedeihlichsten Entwicklung begriffen und fast zu befürchten ist, daß der projectirte Ausstellungsraum von 160,000 QFuß nicht ausreicht, hat sich ganz unwillkürlich die Idee zu einem zweiten Ausstellungsunternehmen, zu einer gleichzeitigen „**internationalen Nebenausstellung**“ herausgebildet, deren Durchführung Herr C. Herrm. Findeisen für eigene Rechnung und Gefahr zu übernehmen sich entschlossen hat.

Diese Nebenausstellung ist bestimmt, Gegenstände von außerhalb des vorbekannten Ausstellungsgebietes aufzunehmen und zur Exposition zu bringen; sie machte sich nothwendig, weil dergleichen Gegenstände vielfach angemeldet und vom Ausfuss der Hauptausstellung zurückgewiesen werden mußten; sie dürfte sich für diese selbst als höchst zweckmäßig erweisen, insofern sie als eine Art Ergänzung dienen kann, für die betr. Aussteller aber wird sie unter allen Umständen fruchtbar sein, weil Chemnitz, an sich schon ein großartiger Produktions- und Consumtionsplatz, zur Zeit der Ausstellung eine Frequenz von auswählenden Besuchern zu erwarten hat, die ein reelles industrielles Interesse und wirkliche Bedürfnisse haben. Näheres ist aus einem von Herrn Findeisen erlassenen Circular zu ersehen, dem die Ehre widerfahren ist, von mehreren Regierungen z. B. in Württemberg amtlich veröffentlicht und befürwortet zu werden.

Der in den ersten Lieferungen uns vorliegende Roman von **Otfried Nylus**: „**Neue Londoner Mysterien**“, ein Sittengemälde aus der Gegenwart.“ (Stuttgart G. Cöner, 1866) erscheint in etwa 25 Lieferungen à 5 Sgr., verdient die Beachtung des gebildeten Leserkreises in hohem Grade. Wir haben in demselben einen Sensationsroman in bester Form, aber außerdem noch eine Dichtung von wirklichem Werth, Sitten-Schilderungen aus dem britischen Leben von ergreifender Thatsächlichkeit und eine Characterzeichnung, welche hinter denjenigen der besten englischen Romanschriststeller der Gegenwart nicht zurücksteht. Man ist bei uns in Deutschland nur allzu sehr geneigt, die britischen Zustände als ganz unübertreffliche und muster-gültige zu betrachten, und es ist daher ein Buch, welches jene vorgefaßte Meinung und jene Ueberschätzung auf das richtige Maß in Bewunderung wie in Verurtheilung zurückführt, nur mit Freuden zu begrüßen. Neben diesem culturhistorisch so interessanten Substrat haben wir es aber in diesen „**Neuen Londoner Mysterien**“ noch mit einem Romanstoffe zu thun, der neben einem ungewöhnlichen überaus fesselnden Erzählertalent noch die seltene Gabe der Gestaltung, Beobachtung und Characterschilderung, die tiefe Welt- und Menschenkenntnis, die Humanität, Gedankentiefe und den Ideen-Reichtum und das redliche Wirken für Freiheit, Menschenwohl und Menschenwürde, von Seiten des Verfassers zur Geltung bringt. Für die Treue und Wahrheit der Schilderungen britischer Zustände zeugt am beredtesten die überaus günstige Aufnahme, welche ein Nachdruck der **Neuen Londoner Mysterien** in Venders Londoner deutschen Zeitung bei allen Deutschen in England gefunden hat.

Die „**Magdeb. Ztg.**“ erzählt: „In einem Dorfe unweit Wolmirstedt entschloß sich kürzlich der dort wohnende Barbier und Heilgehülfe kraft seines Amtes, sich auch als Fleischbeschauer concessioniren zu lassen. Er that hierzu die geeigneten Schritte, ohne jedoch mit dem Wesen seines neuen Wirkungsfeldes im geringsten vertraut zu sein. Seine Bemühungen wurden auch im Dorfe bald bekannt und er von Leuten, welche die Sache wohl besser verstehen mochten, in spöthischer Weise auf die Probe gestellt. Man schoß nämlich einige unschuldige Mehlwürmer in ein Stück Schweinefleisch, welche demnächst auch wirklich von dem angehenden Fleischbeschauer bei seiner Untersuchung als „**Trichinen**“ erkannt wurden. Leider hat dieser Spaß ein trauriges Ende genommen. Wo der Genannte sich nur blicken ließ, im Dorfe und in der Umgegend, wurde er in jeder Weise wegen seines Mißgriffes so geneckt, daß er aus Aerger und Muthwilligkeit am 24. v. M. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat.“

(Amtliche Erörterungen in Betreff der Trichinen.) Unmittelbar nach den ersten Nachrichten von den an verschiedenen Orten der Provinz Sachsen in Folge des Genußes trichinenhaltigen Schweinefleisches mit fast epidemischer Verbreitung vorgekommenen Erkrankungen und Todesfällen hat auch der Minister der Medicinal-Angelegenheiten dieser Kalamität seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die durch sichere Beobachtungen festgestellte Ursprungsquelle der bisher stets verkannten, verderblichen Krankheit mußte zunächst Gegenstand gründlicher Prüfung werden, weil die Abwehr einer drohenden Gefahr vor genauer Kenntniss ihrer Ursachen unmöglich ist. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die königliche Thierarzneischule hier selbst und der Vorsteher des mit der Universität Halle verbundenen landwirthschaftlichen Instituts Professor Dr. Kühn sofort zur Anstellung umfangreicher Untersuchungen veranlaßt worden. Diese Untersuchungen mußten vorzugsweise die Beobachtung der am lebenden Schweine in Folge von Infection mit Trichinen wahrzunehmenden Erscheinungen, so wie auch die Ermittlung der Art des Verbleibs dieser microscopischen Thiere innerhalb des trichinisirten, geschlachteten Schweines ins Auge fassen. Es ist hierbei ferner der etwaige Einfluß der Fütterung, Abwartung und Race der Schweine auf die natürliche Behaftung derselben mit Trichinen in nähere Erwägung zu ziehen gewesen. Endlich aber hat sich die Ermittlung der Natur der Trichinen selbst auch auf eine Reihe von Versuchen über ihre Lebensfähigkeit, welche den Tod des sie beherbergenden Thieres lange überdauert, erstrecken müssen, um die Bedingungen zu ergründen, unter welchen der zufällige Genuß eines nicht von Trichinen freien Fleisches für die menschliche Gesundheit unschädlich gemacht werden kann. Die Berichte über das Ergebnis der hiernach ausgeführten gründlichen Forschungen und mehrere inzwischen bei dem Ministerium eingegangene Denkschriften verschiedener Fachmänner über diesen Gegenstand hat der Minister nunmehr der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen zur Prüfung und zur gutachtlichen Aeußerung über die sowohl für das Gewerbe, als auch für das landwirthschaftliche Interesse wichtigen Fragen vorgelegt, ob zum Schutz des Publikums vor der Trichinenkrankheit die Anordnung polizeilicher, den Verbrauch des Schweinefleisches streng überwachender Maßnahmen unerlässlich erscheint und welche **wirklich ausführbare** Maßnahmen zur Erlangung eines genügenden Schutzes gegen eine Trichinen-Infection zu empfehlen sein möchten, oder ob durch den Erlaß einer faßlichen Belehrung über die Art der Zubereitung des Schweinefleisches als Nahrungsmittel eine genügende Anweisung zur Vermeidung jeder Gesundheitschädigung durch dasselbe erteilt werden kann.

Bis zum Eingang des demgemäß von der wissenschaftlichen Deputation zu erstattenden Gutachtens hat der Minister sich weitere Beschlußnahme in der Sache vorbehalten.

(Post- und Telegraphenwesen.) Die Fürsorge unserer Regierung für alle Zweige des Verkehrslebens hat sich neuerdings auch in Bezug auf das Postwesen mit großem Erfolge bethätigt. Wie durch Zoll- und Handelsverträge, so sucht die Regierung auch durch Postverträge den Verkehr nach allen Seiten hin zu erleichtern und zu fördern. Unter Andern ist ein Postvertrag mit Rußland abgeschlossen worden, welcher mit dem 13. Januar d. J. ins Leben tritt und dem Verkehr bedeutende Erleichterungen und Vortheile gewährt. Eine jetzt in Karlsruhe tagende deutsche Postconferenz dürfte namentlich wünschenswerthe Verbesserungen in den Tarifbestimmungen herbeiführen. Auch wegen eines Postvertrages mit Italien ist die Karlsruher Conferenz in Verhandlungen getreten.

Nicht minder hat das Telegraphenwesen in neuester Zeit fortgesetzt sehr erhebliche Verbesserungen gefunden.

Es möchte kaum ein Staat in Europa geben, in welchem die Verwaltung eine lebendigere Thätigkeit für allseitige Hebung und Verbesserung des Verkehrslebens entwickelte, als zur Zeit die preussische Regierung.